

Wo Wissenschaft noch Wissenschaft ist – und wo nicht. Universitäre Klimaforschung

geschrieben von AR Göhring | 22. August 2019

von Wolfgang Meins

Unter Wissenschaft wird gemeinhin der methodische Prozess des objektiven, also intersubjektiv nachvollziehbaren Forschens und Erkennens bezeichnet, der ein begründetes, geordnetes und gesichertes Wissen hervorbringt. Dabei müssen neue Ergebnisse kommunizierbar und überprüfbar sein, sich also der kritischen Fachdiskussion stellen und sich damit einordnen lassen in den – mal schneller und mal langsamer fließenden – ewigen Strom des wissenschaftlichen Fortschritts.

Landwirtschaft: Spielraum verteidigen*

geschrieben von Klaus-eckart Puls | 22. August 2019

Beat Gygi*

Die Bauern lassen sich in der Klima-Debatte zu viel von andern sagen. Sie sind doch eigentlich Umwelt-Profis.

Sind die Tage von Wind und Solar gezählt? Wer beseitigt das Problem der erneuerbaren Energien in Europa?

geschrieben von Andreas Demmig | 22. August 2019

stopthesethings

In ganz Europa sind die Investitionen in neue Wind- und Sonnenenergie im freien Fall. Bisher in diesem Jahr installierten die Deutschen mickrige 35 solcher Anlagen an Land. Während die wütenden Landbewohner sich auflehnen und die massiven Subventionen gekürzt werden, stehen die Wind-

und Solarindustrie vor ihrem unvermeidlichen Armageddon. – Ein
Britischer Wissenschaftler erklärt Amerikanern die Situation in Europa.

Was Sie schon immer über CO2 wissen wollten: Teil 4 – die Klimasensitivität

geschrieben von H.j. Lüdecke | 22. August 2019

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Teil 4 befasst sich mit der bodennahen Erwärmung durch Treibhausgase. Es wird versucht, die Grundzüge der hier maßgebenden Effekte möglichst anschaulich zu schildern.

Broders Spiegel: Willkommen in der neuen klima-ökologischen Klassengesellschaft!

geschrieben von AR Göhring | 22. August 2019

von Henryk M Broder

Bei den Sündenböcken bedarf es ab und an einer Auffrischung.

Grundsätzlich bleibt natürlich jeder, der der Klimarettung im Wege steht ein Vertreter des Bösen. Doch saßen gestern noch vor allem die Diesel-Fahrer auf der politisch-medialen Anklagebank, so sind es heute vor allem die Menschen, die gern Fleisch essen. Und wenn Fleisch essen schlecht ist, muss es natürlich mit zusätzlichen Steuern oder Abgaben belegt werden, so wie ja beim Diesel Fahrverbote nötig sind, damit sich die Menschen endlich die teuren Elektroautos kaufen.

Damit entsteht auch gleich eine neue Klassengesellschaft. Automobilität und Fleischverzehr gibts nicht mehr wie bislang für alle, sondern nur noch für die Wohlhabenden. Welch ein gesellschaftlicher Fortschritt.